

Gott und Mensch, ein Christus

Autor: John Nelson Darby

Gott und Mensch, ein Christus

«In Ihm (Christus) wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid vollendet in ihm» (Kol 2,9). Der Apostel wendete sich an die Gläubigen von Kolossä und sagte ihnen gewissermaßen: «Ihr habt nicht nötig, in die Schulen der Philosophie zu gehen oder den Belehrungen und Überlieferungen der Menschen zu folgen; ihr habt alles in Christus.»

Es ist gut zu beachten, dass das Wort, das hier mit «Gottheit» übersetzt ist, der stärkste im Neuen Testament verwendete Ausdruck darstellt und die absolute Gottheit bezeichnet, nicht nur das, was einen göttlichen Charakter trägt. Das Umstandswort «leibhaftig» bedeutet «wesentlich» oder «persönlich» durch innigste Vereinigung, wie die Seele im Leib wohnt, so dass Christus ein Einziger ist; Er ist Gott und Mensch.

Das spricht von der geheimnisvollen Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur in dem, der Gott und Mensch ist in einer einzigen Person. Er war wahrhaft Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist gleich; Er war wirklicher Mensch, nach Geist, Seele und Leib; Gott und Mensch, ein Christus. Wir wagen nicht über die Weise zu spekulieren, in der die beiden Naturen, die göttliche und die menschliche, in dem vereinigt wurden, von dem gesagt ist: «Niemand erkennt den Sohn als nur der Vater» (Mt 11,27), und: «das Wort war Gott ... und das Wort wurde Fleisch» (Joh 1,1 und 14). Wir glauben, wir beten an, angesichts einer solchen Herrlichkeit und einer solchen Gnade.

«*Niemand* erkennt den Sohn als nur der Vater.»

Der Mensch in all seinem Hochmut konnte nicht ergründen, wer Er war. Der von Ewigkeit her eins war mit dem Vater und Mensch wurde, überstieg in dem tiefen Geheimnis seines Wesens jede Erkenntnis, ausgenommen die des Vaters selbst. Die Unmöglichkeit, den zu erkennen, der sich selbst zu nichts gemacht hat, um Mensch zu werden, beweist mit Sicherheit die Wirklichkeit seiner Göttlichkeit, die durch seine Selbsterniedrigung in den Augen des Ungläubigen verhüllt wurde. Und die Unmöglichkeit, sein Wesen in einer irdischen Gestalt zu erfassen, ist ein Beweis des Unendlichen, das sich in Ihm befindet.